

GEMEINDEBRIEF

**Evangelische
Kirchengemeinde
Oberbrügge**



Foto: Lotz



Aus dem Inhalt:

Unsere Konfirmanden	Seite 5
Neujahrsempfang	Seite 8

1 / 2015

**Evangelische
Kirchengemeinde Oberbrügge
Glockenweg 18
58553 Halver**

Gemeindebüro
Tel.: 02351-7498
Fax: 02351-665732
Email: info@kirche-oberbruegge.de

Öffnungszeiten:
Montags 9-12 Uhr
Mittwochs 15-17 Uhr

Diakoniestation
Tel.: 02353-903293

Pfarrer Werner Kenkel
Glockenweg 20
Tel.: 02351-7295
Email: kenkel@pgb.de

Pfarrer Thomas Wienand
Nelkenweg 8
Tel.: 02353-661534
Email: th.wienand@t-online.de

Inhalt

Seite

Grußwort	3
Unsere Konfirmanden	5
Rücksicht macht Wege breit	6
Neujahrsempfang	8
Danke	10
Der Kirchengucker	11
Herzlichen Glückwunsch IGO	12
Es war einmal...	13
Aus dem Presbyterium	15
Freud und Leid	16
Termine	17

Die Presbyterinnen und Presbyter

Roland Pfeiffer:
Kirchmeister, Friedhof, Baufragen
02351-972959

Gerlinde Gebauer:
Diakonie, Förderverein
02351-71870

Günther Hösch:
Finanzen, Baufragen
02351-78381

Dagmar Pioch:
Kreissynode, Friedhof, Jugend
02351-71757

Gitta Brozio:
Jugend
02353-14384

Petra Groß:
Diakonie, Friedhof
02351-973799

Antje Neumann:
Friedhof, Jugend
02351-79459

Karin Rosinski:
Diakonie, Friedhof
02353-666525

Grußwort

Wenn meine Frau und ich während unserer Studienzeit in Marburg bei Freunden aus der Freien evangelischen Gemeinde zu Besuch waren, gab es jedes Mal lebhaftes Gespräche. Sobald die Uhr jedoch gegen 19 Uhr ging, hatten alle Gespräche zu verstummen. Der Fernseher wurde eingeschaltet und gemeinsam wurden die neuesten Nachrichten aus aller Welt angeschaut. Dies war eine „heilige Zeit“, die Vorrang vor allem anderen hatte und die durch nichts gestört werden durfte. Ich selber praktizierte es jahrelang in gleicher Weise. Kurz vor 19 Uhr wurde ich unruhig. Und wehe, jemand versuchte, mich in dieser Zeit zu stören. Dies bekamen nicht selten die eigenen Kinder sehr deutlich zu spüren. Sehr ungehalten konnte ich werden, wenn kurz nach 19 Uhr das Telefon ging. Ich halte es nach wie vor für wichtig, sich über das, was in dieser Welt vorgeht, gründlich zu informieren. Allerdings frage ich mich mehr und mehr, ob die Nachrichten aus aller Welt wirklich den Stellenwert haben sollten, den sie in unserem Tagesablauf oftmals haben. Ist es für mich wirklich

so lebensentscheidend, wenn ich erfahre, wo wieder mal gerade eine Bombe explodiert ist oder welches schreckliches Unglück irgendwo auf der Welt passiert ist? Jeder Mensch, der getötet wird, jedes Unglück, das geschieht, ist für sich schlimm genug. Ist es aber eine Nachricht, die ich wirklich wissen muss und die mich bei der Bewältigung meines Alltags weiterbringt?

Eine Nachricht gibt es allerdings, die schon uralt ist, die wir schon zigmals gehört haben und die dennoch nichts von ihrer Sprengkraft und ihrer Aktualität verloren hat. Es ist die Nachricht von der Auferstehung Jesu Christi von den Toten. Da lese ich etwa von den beiden Jüngern, die sich nach dem Tod Jesu auf den Weg in ihren Heimatort Emmaus machen (nachzulesen in Lk. 24, 13ff). Traurig und müde sind ihre Schritte, weil mit ihrem Freund Jesus all ihre Hoffnung gestorben ist. Und dann lese ich, wie sie in all ihrer Traurigkeit von dem Auferstandenen begleitet werden; sie merken es nur noch nicht. Er ist bei ihnen, hört zu, fragt nach und geht einfach mit. Am Ende des langen Weges

lässt er sich bitten, bei ihnen zu bleiben und sie in ihrer Einsamkeit und Hoffnungslosigkeit nicht allein zu lassen. Er bleibt – und ihnen gehen die Augen auf. Sie erkennen ihn. Und auf einmal spüren sie, wie eine ungeheure Kraft und Lebendigkeit ihre Glieder erfüllt. Den Weg, für den sie zuvor fast einen ganzen Tag gebraucht haben, laufen sie in wenigen Stunden zurück. Eine neue Hoffnung hat sie erfasst. Und diese neu gewonnene Hoffnung wollen sie mit anderen teilen. In dieser Nachricht steckt etwas bleibend Erfrischendes und Neues. Es rührt mich jedes Mal von Neuem an. Ich erfahre mich selber auf dem Weg nach Emmaus – müde und ausgelaugt. Wie wohl tut es zu erfahren, dass er, den Gott von den Toten auferweckt hat, auch mich auf meinem Weg begleitet und mir einfach zuhört. Wie die Emmausjünger darf auch ich ihn bitten: „Herr, bleibe bei mir, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt.“ Und welch ein Wunder – er lässt sich bitten und bleibt auch bei mir. Und das, obwohl ich ihn so oft

vergessen habe. Aber er bleibt. Ich bin es ihm wert. Er bleibt so lange, bis auch meine Augen aufgehen und wieder zu leuchten beginnen. Er will nicht, dass ich resigniert und müde stehen bleibe. Er möchte, dass ich weitergehe, erfüllt mit neuer Zuversicht und mit einem Ziel vor Augen. Ostern schenkt mir ein neues Ziel. Die Botschaft, die zuerst den Jüngern galt: „Geht hinaus in alle Welt“ (Matth. 28, 18-20), sie gilt auch jedem von uns. Er will uns zu seinen Jüngern machen, zu Botschaftern des Evangeliums, der guten Nachricht, dass Gott den Tod besiegt und neues Leben geschenkt hat. Böse Nachrichten gibt es genug. Sie nehmen uns den Mut und drücken uns nur nieder. Was die Welt und was wir selber brauchen, ist die eine gute Nachricht, dass Gott neues Leben und neue Hoffnung schenkt in Jesus Christus. Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich von dieser Nachricht ermutigen lassen und frohgemut ihren Weg gehen können.

Karsten W. Neuhof

Am 3. Mai 2015 werden folgende Mädchen und Jungen konfirmiert:



Luis Barczyk Am Nocken 31
Marcel Fait Glockenweg 6
Benjamin Faust Staklenberg 29
Fabienne Goldmann Heideweg 4
Silas Hardt Gladiolenweg 8
Svenja Kühnel Heedheide 24
Yanek Laugwitz Burgweg 25
Daniel Lenz 58507 Lüdenscheid
Breitenfeld 13

Sophie Petroschka Grund 4
Alina Sajzev Vömmelbach 39
Andreas Schacht Bahnweg 12
Benedikt Sonderberg Heerstr.95b
Kira Turck Burgweg 8
David Wienand Nelkenweg 8
Florian Wolf Grund 5

Rücksicht macht Wege breit!

Als wir vor einigen Jahren im Werra-Meißner-Gebiet wanderten, entdeckten wir ein neues, uns bisher absolut unbekanntes Schild. Es stand jeweils am Beginn der landwirtschaftlichen Wirtschaftswege, die auch für Radfahrer und Wanderer freigegeben sind.

„Rücksicht macht Wege breit?“ Ein 5 m breiter Weg bleibt fünf Meter breit. Egal ob ich Rücksicht nehme oder nicht, er wird nicht breiter. – Oder doch? Wir haben diese Wege nun schon oft benutzt, allein, in Gruppen, mit Hund und als Radwanderer. Und je mehr wir dort unterwegs sind, umso mehr erschließt sich uns die Bedeutung dieser Metapher: „Rücksicht macht Wege breit“. Sind wir unterwegs und uns kommt ein Traktor mit Anhänger entgegen, weichen wir mit einem freundlichen Gruß auf die Seite und lassen den Landwirt vorbei fahren. Er lächelt und winkt dankend. – Der Weg war breit genug für uns und ihn. Oder ein andermal kommt uns eine Radlergruppe entgegen. Alle fahren paarweise nebeneinander. Man sieht sich, schert einzeln hintereinander ein und kommt problemlos aneinander

vorbei. Oder als uns letztens eine Familie mit zwei kleinen Kindern entgegenkam, die erkennbar noch Fahrradneulinge waren und mit schlingernden Wogen ihre Strecke meisterten. Wir blieben stehen, sie kamen problemlos und ohne Angstschweiß vorbei.

Warum ich darüber berichte, ist einfach aus einer Diskussion entstanden, die derzeit in unserer Gemeinde umgeht. Als Schwarz/Weiß-Aussage heißt es „Ist die Kirchengemeinde Oberbrügge kinderfreundlich oder nicht?“ - Oder: „Sind Kleinkinder im Gottesdienst willkommen oder nicht?“ Und es bringt doch nichts, wenn diese Diskussion in geschlossenen Gremien und Gruppen oder „hinten rum“ geführt wird.

Na klar, gilt auch für uns in Oberbrügge die biblische Aussage: „Lasset die Kindlein zu mir kommen!“. Aber jetzt kommt ´s mit der Rücksichtnahme. Wer muss denn nun Rücksicht nehmen auf wen? Klar, habe auch ich mich schon mal im Gottesdienst gestört gefühlt. Wissen Sie, wenn man nach einer gestressten Woche Ruhe sucht im Gottesdienst, ist ein quäkendes Kind schon nervig. Und

wenn mal eine Predigt so anspruchsvoll ist, dass man mit aller Konzentration folgen muss, stören auch Nebengeräusche manchmal schon. Aber ich habe mich genauso schon über andere Leute in der Kirche geärgert, die schon die Augen verdrehen, nur weil mal ein paar laute Geräusche von hinten gekommen sind. Und ich kann auch die Verärgerung von Eltern verstehen, die mit dem Eindruck nach Hause gehen, unerwünscht gewesen zu sein. Aber hier genau möchte ich das Straßenschild aus dem Werra-Meißner-Gebiet hochheben: „Rücksicht macht die Wege breit!“ Wenn ich als Elternteil merke, dass mein Kind mehr Bewegung und Toben braucht und nicht mehr still sitzen kann, sollte ich schon diese Rücksicht aufbringen und in den Nebenraum umziehen. Der „Techniker“ ist mit Sicherheit gern bereit, den Schalter für den Lautsprecher umzulegen und –wenn der Pastor einverstanden ist- das Presbyterium wird wohl durchaus für eine Fernsehübertragung dorthin sorgen. Aber Rücksicht wird im Werra-Meißner-Gebiet nicht nur dem Landwirt oder nur dem Radler/

Wanderer abverlangt, sondern beiden. So auch bei uns. Freuen wir uns, wenn junge Familien – leider noch immer viel zu wenig – mit ihren Kindern kommen. Lassen wir uns von gelegentlich em Kindergeschrei im Gottesdienst nicht stören.



Es tut gut und der Spruch „Kinderlärm ist Zukunftsmusik“ ist richtig. Aber lassen Sie uns die Rücksichtnahme nicht als Einbahnstraße sehen und auch als Eltern den Punkt erkennen, wo ein Eingreifen erforderlich ist. Schließlich gibt es auch zu Hause im stillen Familienkreis sicherlich manchmal den Punkt, wo man selbst auch Ruhe haben möchte – und es bei den Kindern auch durchsetzt. „Rücksicht macht die Wege breit“. Wenn ich das nun auf unsere Gemeinde übertrage, wird daraus ein Wunsch und eine Bitte: „Rücksicht macht Herzen weit!“

Volker Groß

Foto: (c)Werratal Tourismus Marketing GmbH

Neujahrsempfang

Ein Spiegel des vielfältigen Gemeindelebens

Mehr als 80 Gäste konnte Pfarrer Werner Kenkel beim Neujahrsempfang am letzten Januarsonntag im Anschluss an den Gottesdienst begrüßen. Neben Mitgliedern der Kirchengemeinde waren Vertreter von Nachbargemeinden, sowie der Freiwilligen Feuerwehr, von Oberbrügger Vereinen und anderer Organisationen zum Smalltalk und Meinungsaustausch vorbei gekommen. „Es ist erfreulich, dass so viele Menschen ihre Verbundenheit zur Kirche zum Ausdruck bringen“, hob Werner Kenkel hervor. „Die Vielfalt spiegelt ein buntes Bild der Menschen in unserer Gemeinde wieder“, fügte er hinzu. Hendrik Sonderberg hatte das durchaus wörtlich genommen und eine umfangreiche Powerpoint-Präsentation zusammengestellt. So konnten die Gäste Einblick nehmen in die Treffen bei MUKK (dem Mutter- und Kind-Kreis), der Jungschar und beim Checkpoint, beim Kinderbibeltag und der Kinderbibelwoche. Gut angenommen wurden im vergangenen Jahr darüber hinaus die Angebote des Fördervereins. Bekanntlich feierte IGO, die Initiative Gemeinde Oberbrügge, unlängst Geburtstag. „Wir sind eine

kleine Gemeinde und ich finde es immer toll, dass da so viel passiert“, zeigte er sich erfreut. Auch als Konzertort etabliert sich die Kirche mehr und mehr. Wenngleich Kenkel kein Hehl



daraus machte, dass er sich mehr Publikumsresonanz gewünscht hätte etwa beim Konzert von „Voices for Christ“ oder dem „Kwartett“. Für Kenkel wird dies der letzte Neujahrsempfang in Oberbrügge gewesen sein. Denn er und seine Frau Cornelia werden am 6. September verabschiedet. Werner Kenkel geht dann in den Vorruhestand. In diesem

Zusammenhang
initiierte er einen
Wechsel an der
Spitze des
Presbyteriums: er
tauscht seinen
Platz mit seinem
bisherigen
Stellvertreter
Roland Pfeiffer.



Der Landeskirche liegt nun ein Antrag
des Presbyteriums auf Reduzierung der
Pfarrstelle auf 50 Prozent vor.
Unterstützung dazu bekommt
Oberbrügge von Superintendent
Majoress sowie den kreiskirchlichen
Gremien. Wie die Entscheidung
ausfällt, ist allerdings noch nicht ganz
sicher. Näheres dazu wird spätestens
in der Gemeindeversammlung, die
voraussichtlich am 10. Mai stattfindet,
bekannt gegeben. Kenkel gab darüber
hinaus einen kleinen Ausblick auf die
kommenden Monate. Am 15. Februar
wird es den dritten von Laien
vorbereiteten Gottesdienst in der Kirche
am Glockenweg geben. Zudem wird der
Dialog mit der katholischen Kirche
fortgesetzt. Der Weltgebetstag der
Frauen, der in diesem Jahr am 6. März

begangen wird, steht seit langem in
dieser Tradition. Gott in der Stille zu
begegnen. Diese Möglichkeit wird der
Wüstentag am 14. März letztmals in
der evangelischen Kirche Oberbrügge
bieten. Der „hauseigene Posaunenchor“
bereitet ein Konzert vor. Musik gehörte
auch zum Programm beim
Neujahrsempfang. Der Gemischte Chor
Wesselberg unter der Leitung von
Maidi Langebartels erfreute die
Besucher mit seinen Liedern. Eine
rundum gelungene Veranstaltung und
ein guter Start ins Jahr.

Ursula Dettlaff

DANKE -- danke -- DANKE -- danke -- DANKE

Keine Orgel, kein Klavier im Gottesdienst? Sie haben völlig Recht: dann fehlt etwas. Deshalb wollen wir allen Musikanten heute ein ganz besonderes

... and the winner is ...

An dieser Stelle wollten wir den / die glückliche(n) Gewinner eines Kopfhörers bekannt geben. Dieser Preis sollte unter den Einsendern eines Leserbriefes verlost werden. Heute müssen wir leider bekanntgeben: Es gibt keinen Gewinner! Wir mussten der Glücksfee absagen, konnten die Lostrommel wieder wegpacken. Wir können nur bekanntgeben: Es gab keine einzige Zuschrift. Das Redaktionsteam IHRES Gemeindebriefes fragt sich:

- Hat niemand den Gemeindebrief gelesen?
- Oder lag es am ausgelobten Preis?
- Oder kann es tatsächlich sein, dass wir alles richtig machen?

Bitte lassen sie uns nicht im unklaren! Sagen / schreiben sie uns ihre Meinung zum Gemeindebrief. Der Kopfhörer bleibt in der Lostrommel. Wir wünschen viel Glück!

**Bitte schicken sie
Ihren Leserbrief an das
Gemeindebüro oder per
eMail an:**

hoesch@ahelle.de



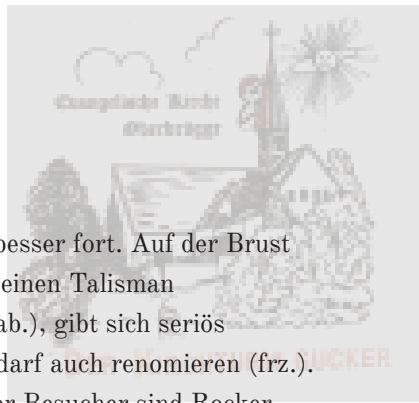
„Dankeschön“ sagen.

Unser Dank geht besonders an Giesbert Schmidt und Jan-Frederik Marschner die regelmäßig in die Tasten von Orgel und des Keyboard greifen. Aber auch den Frauen und Männer des Posaunenchors unter der Leitung von Heribert Janz und den Sängern des MGV sei herzlich gedankt.

Angemerkt sei noch, dass wir immer auf der Suche nach weiteren Musikanten sind. Wer Lust hat, sich an der Kirchenmusik zu beteiligen ist herzlich willkommen. Bitte sprechen sie Pfarrer Kenkel oder Pfarrer Wienand an. Wir freuen uns auf sie.

Günther Hösch

Fremdwörter



Wir Deutschen haben die schlechte Neigung, Fremdes zu überschätzen. Was uns nicht gefällt, ist "nicht weit her". Deshalb sind wir das einzige Volk in Europa, das zur Erklärung seiner Sprache ein Fremdwörterbuch braucht. Jeder betreibt sein Hobby (engl.) natürlich konstant (frz.) und rentabel (frz.) und ist dabei immer mobil (frz.) und räsoniert (frz.) nicht. Alles ist okay (engl.). Vor Frustration (lat.) muss man sich hüten. Ein Schlamassel (hebr.) ist ärgerlich. Die Jugend besucht die Diskothek (gri.), wo man nicht diskret (lat.) zu sein braucht. Dort kann man diskutieren (lat.), räsonieren (frz.) und auch lamentieren (ital.). An der Decke hängen Lampions (frz.), mit Lametta (ital.) verziert. Wer labil (lat.)

ist, bleibt besser fort. Auf der Brust trägt man einen Talisman (persi.~arab.), gibt sich seriös (frz.) und darf auch renomieren (frz.). Ein Teil der Besucher sind Rocker (engl.). Die Musik war grandios (ital.), manchmal ist sie auch grotesk (ital.). Wer Gymnastik (gri.) betreibt, bleibt geschmeidig und vermeidet ein Handikap (engl.). Diese kleine Auslese zeigt uns ein Durcheinander von Fremdwörtern, von denen man viele durch gute deutsche Wörter ersetzen könnte...
... meint der Kirchturmgucker, der diesem Beitrag des Oberbrüggers Alfred Brenne aus dem Jahre 1983 voll zustimmen kann.

Klaus Fastenrath



Herzlichen Glückwunsch IGO

Im Januar konnte IGO – die Plauderrunde der Initiative Gemeinde Oberbrügge – den ersten Geburtstag feiern. Das ist ein schöner Erfolg für das neue „Kind“ in unserer Gemeinde. Dagmar Rüdiger und Hanna Hösch laden in der Regel an jedem 3. Freitag im Monat zum zwanglosen Gespräch ein. Es gibt aber nicht nur nette

Plaudereien zwischen den Teilnehmern sondern immer auch etwas Besonderes. Es wurde zum Beispiel gegrillt, es gab eine Autorenlesung oder die Besucher konnten ihr Wissen bei einem Quizz unter Beweis stellen. Der alten Volksweisheit die besagt, dass „gute Essen und Trinken Leib und Seele zusammen hält“ wir natürlich auch bei

IGO genüge getan. Neben verschiedenen Getränken gibt es auch immer etwas Besonderes zu schnabulieren. Machen sie sich doch selber ein Bild von IGO. Die Organisatorinnen freuen sich auf ihren Besuch und weisen besonders darauf hin:

Jeder ist herzlich willkommen! Alt und Jung, Frauen, auch Männer. Alle freundlichen Menschen – auch von außerhalb der Gemeinde – werden gerne begrüßt.



Von den IGO Besuchern gab's Blumen für die Orga-Girls

Günther Hösch

Es war einmal...

Ja, früher war alles besser. So hört man es oft; Manchmal sage ich es auch selber. Aber war es früher wirklich besser? Oder haben wir nur das Gefühl, dass es früher besser war. Liegt es nicht an unserem selektiven Erinnerungsvermögen, dass wir die Vergangenheit in einem glorreicheren Licht sehen. Weil wir die negativen, unangenehmen Dinge ausgeblendet, vergessen haben?

Kann es nicht auch sein, dass wir diese schönegefärbte Vergangenheit als Vorwand für unser heutiges Unvermögen heranziehen. Wollen wir damit unsere derzeitige Bequemlichkeit kaschieren?

Wie sieht es denn aus, wenn wir beklagen, dass es unserer Gemeinde schlechter geht? Dass der Kirchenbesuch immer mickriger wird. Dass mehr Kinder zuerst nicht getauft und dann auch nicht konfirmiert werden. Dass

Hier ist jetzt ihre Fantasie gefordert; setzten sie die Liste fort.

Ja, es gibt all diese Entwicklungen. Aber warum nehmen wir sie hin? Warten wir nicht länger darauf, dass irgendwer das anpackt, was wir

vermissen. Wenn wir noch länger in unserer Vollkasko-Erstarrung verharren, dann warten wir bis zum St. Nimmerleinstag bis sich alles zum Guten wendet.

Vergessen wir: „es war einmal“! Krepeln wir heute die Ärmel hoch und kämpfen - oder wenigstens werben wir - für unsere Überzeugung, für unseren Glauben, für unsere Gemeinde.

Ihnen gefällt nicht, dass die Stützmauer der Kirche so angegammelt aussieht? Suchen sie Gleichgesinnte, sprechen sie mit dem Kirchmeister und ändern sie es.

Sie fragen sich, wie es in der Gemeinde weitergeht, wenn unser Pastor Kenkel und seine Frau Oberbrügge verlassen? Helfen sie doch einfach mit, dass es weitergeht. Engagieren sie sich z. B. beim Lektorengottesdienst oder bei der Kirchenmusik oder im Presbyterium (da stehen im Januar 2016 wieder Wahlen an.

Sie bedauern, dass in der Kirchengemeinde nichts los ist? Gehen sie doch zu den Hauskreisen, zur Frauenhilfe, zu IGO, zu den angebotenen Konzerten, zu den verschiedenen Gesprächsabenden, zu ...

Diese Veranstaltungen werden überwiegend von Gemeindegliedern in ihrer Freizeit vorbereitet. Zeigen sie durch ihre Anwesenheit ihre Wertschätzung. Für die Organisatoren ist es enttäuschend wenn sie viel Zeit in eine Sache investiert haben und dann kommen nur wenige Menschen. Von Erich Kästner stammt der Satz: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“ Wenn wir das beherzigen, können

wir die Überschrift zu diesem Beitrag „Es war einmal“ getrost vergessen. Dann gestalten wir die Zukunft selber. Seien sie dabei!

Günther Hösch

PS: Unsere Altvorderen haben auch nicht die Hände in den Schoß gelegt und darauf gewartet, dass Manna vom Himmel fällt. Sie haben in die Hände gespuckt und aufgebaut.

NEU: Familiennachmittag

Freitag 29. Mai

Liebe Familien,

wir laden Euch und Eure Eltern ein zu einem ersten Familiennachmittag am Freitag, den 29. Mai. Es soll ein lockerer Nachmittag sein mit Spiel und Spaß rund um die Kirche, das heißt, es gibt bunte Spiele draußen und drinnen für jung und alt, die Möglichkeit zum Klönen und Kennenlernen, eine kleine Andacht in der Kirche und ein gemeinsames Grillen mit Brötchen, Würstchen und Salaten. Der Nachmittag beginnt um 17.30 Uhr und endet gegen 19.30 Uhr. Kinder, Mütter, Väter, Großeltern sind herzlich willkommen.

Nähere Informationen bei Pfr. Wienand, Nelkenweg 8, 02353-661534.

Nachrichten aus dem Presbyterium

In der Sitzung am **4. Dezember 2014**

...

- fand das gemeinsame Treffen zwischen dem Presbyterium und dem Gemeindebeirat statt.

In der Sitzung am **22. Januar 2015 ...**

- wurde der Jahresbericht 2014 besprochen.
- wurde Roland Pfeiffer zum ersten Vorsitzenden des Presbyteriums und Pfarrer Werner Kenkel zum zweiten Vorsitzenden gewählt.
- wurde beschlossen, dem Mutter- und Kindkreis (MuKK) eine Handkasse in Höhe von 50 € zu gewähren.
- wurde folgender Antrag an das Landeskirchenamt beschlossen:

„Das Landeskirchenamt wird gebeten, wie folgt zu beschließen:

Die 1. Pfarrstelle der Ev. Kirchengemeinde Oberbrügge wird zum nächstmöglichen Zeitpunkt als Pfarrstelle bestimmt, in der ausschließlich eingeschränkter pfarramtlicher Dienst (50 %) wahrgenommen wird. Die 1. Pfarrstelle soll zur

Wiederbesetzung durch Gemeindewahl freigegeben werden.“

In der Sitzung am **4. März 2015 ...**

- wurde die Aufhebung der Residenz- und Dienstwohnungspflicht von Pfarrer Werner Kenkel zum 1. Juli 2015 beschlossen.
- wurden die Termine im Blick auf die nächste Presbyterwahl am 14. Februar 2016 bekannt gegeben.
- wurden die gemäß dem neuen kirchlichen Finanzwesen (NKF) errechneten Eröffnungsbilanzen für Friedhof und Gemeinde beschlossen.

Werner Kenkel

Günther Hösch
Real Estate Broker

Finanzierungen - Bausparen - Versicherungen - Immobilien

Ihr unabhängiger Berater bei:

- Immobilienfinanzierung
- Umschuldungen
- Anschlussfinanzierungen
- und vieles mehr

Suchen Sie sich die niedrigsten Zinsen!

Volmeistrasse 1, 56515 Lüdenscheid

Telefon: 02251 - 8789 826 oder 0171 - 5534 881
Fax: 02251 - 8789 826
E-Mail: hoesch@hoesch.de

Freude und Leid in unserer Gemeinde

Amtshandlungen Nov. 2014 - Febr. 2015

Getauft wurden:

Hannah Luisa Peter, Primelweg 9

Goldene Hochzeit feierten:

Hildegard und Klaus Fastenrath, Staklenberg 3

Beerdigt wurden:

Waltraud Kaczmarek, 72 J.

Karl Heinz Klemens Sonnenschein, 87 J.

Kurt Dischereit, 92 J. (zuletzt Lüdenscheid)

Werner Blume, 81 J.

Hans-Joachim Prinz, 73 J.

Johann Friedrich Hoffmann,

Rudolf Goecke, 89 J.

Nicht alle, die zu mir sagen „Herr, Herr“ werden in Gottes neue Welt kommen, sondern nur die, die auch tun, was mein Vater im Himmel will.

Matth. 7, 21

Datenschutzhinweis:

Die ev. Kirchengemeinde darf Ehejubiläen von Gemeindegliedern und im Gottesdienst abgekündigte Amtshandlungen in diesem Gemeindebrief veröffentlichen, soweit die Betroffenen im Einzelfall nicht widersprochen haben. Widerspruch ist bis zwei Wochen vor Erscheinen des Gemeindebriefes möglich. Nötig ist auch der Hinweis, ob der Widerspruch einmalig oder dauerhaft ist.

Termine

April

- | | | |
|-----|-----------|---|
| 01. | 19.30 Uhr | Passionsandacht (Pastor Kenkel) |
| 02. | 19.30 Uhr | Passionsandacht mit Tischabendmahl (Pastor Kenkel) |
| 03. | 10.00 Uhr | Gottesdienst zum Karfreitag (Pastor Kenkel) |
| 05. | 10.00 Uhr | Gottesdienst zum Ostersonntag (Pastor Kenkel) |
| 06. | 10.00 Uhr | Gottesdienst zum Ostermontag (Pastor Dickel) |
| 12. | 10.00 Uhr | Gottesdienst (Pastor Wienand) |
| 13. | 18.30 Uhr | Jugendkreis Checkpoint |
| 15. | 14.30 Uhr | Frauenhilfsjahresfest |
| 17. | 19.30 Uhr | IGO |
| 19. | 10.00 Uhr | Gottesdienst (Pastor Schreiber) |
| 23. | 17.00 Uhr | Jungschar |
| | 19.30 Uhr | Presbyterium |
| 26. | 10.00 Uhr | Goldene und Diamantene Konfirmation mit Abendmahl
(Pastor Wienand) |
| 27. | 18.30 Uhr | Jugendkreis Checkpoint |
| 29. | 18.30 Uhr | Gemeindebriefredaktionssitzung |

Mai

- | | | |
|-----|-----------|--|
| 03. | 10.00 Uhr | Konfirmation (Pastor Kenkel) |
| 07. | 17.00 Uhr | Jungschar |
| 10. | 10.00 Uhr | Gottesdienst (Pastor Wienand) |
| | 11.00 Uhr | Gemeindeversammlung |
| 11. | 18.30 Uhr | Jugendkreis Checkpoint |
| 13. | 15.00 Uhr | Frauenhilfe |
| 14. | 10.00 Uhr | Gottesdienst zum Himmelfahrtstag
(Superintendent i.R. Köster) |
| 17. | 10.00 Uhr | Gottesdienst (Pfarrer i.R. Rieß) |

Termine

Mai

- | | | |
|-----|-----------|--|
| 21. | 17.00 Uhr | Jungschar |
| 24. | 10.00 Uhr | Gottesdienst zum Pfingstsonntag (Pastor Wienand) |
| 25. | 10.00 Uhr | Allianzgottesdienst zum Pfingstmontag in Halver |
| 28. | 19.30 Uhr | Presbyterium |
| 29. | 17.30 Uhr | Bunter Familiennachmittag rund um die Kirche |
| 31. | 10.00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl (Pastor Kenkel) |

Juni

- | | | |
|-----|-----------|---|
| 07. | 10.00 Uhr | Gottesdienst (Pastor Wienand) |
| 08. | 18.30 Uhr | Jugendkreis Checkpoint |
| 10. | 15.00 Uhr | Frauenhilfe |
| 11. | 17.00 Uhr | Jungschar |
| 14. | 10.00 Uhr | Gottesdienst (Michael Fischer) |
| | 10.00 Uhr | Kinder-Abenteuerland |
| 19. | 19.30 Uhr | IGO |
| 21. | 12.00 Uhr | Ökum. Gottesdienst in Haus Rhade anl. des
Autofreien Volmetals |
| 22. | 18.30 Uhr | Jugendkreis Checkpoint |
| 25. | 08.30 Uhr | Ökumenischer Schulgottesdienst |
| | 17.00 Uhr | Jungschar |
| | 18.30 Uhr | Presbyterium mit anschl. gemütl. Beisammensein |
| 28. | 10.00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl (Pastor Wienand) |

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 14.07.2015

Termine

Juli

15.		Frauenhilfs-Ausflug
05.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Superintendent i.R. Köster)
12.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pastor Kenkel)
17.	19.30 Uhr	IGO
19.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Lektorengottesdienst)
26.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Pastor Kenkel)

August

02.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pastor Wienand)
09.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Cornelia Kenkel)
12.	15.00 Uhr	Frauenhilfe
13.	09.00 Uhr	Ökumenischer Schulanfängergottesdienst
16.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Begrüßung der neuen Katechumenen mit anschl. Grillen (Pastor Wienand)
20.	19.30 Uhr	Presbyterium
22.		ganztägiger Mitarbeiterausflug in die Eifel
23.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pastor Kenkel)
24.	18.30 Uhr	Jugendkreis Checkpoint
30.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Pastor Schreiber)

Kinder-Abenteuerland

Sa. 25.04. Teilnahme am Bibel-Action-Tag des Bibellesebundes in Marienheide

Fr. 29.05. Neu: Bunter Familiennachmittag rund um die Kirche, 17.30 -19.30 Uhr

So. 14.06. Normales Kinder-Abenteuerland 10 Uhr

Gruppen und Kreise

Der kleine MuKK

Spielgruppe für Eltern mit Kind(ern)
dienstags 9.30 - 11.30 Uhr
Ute Krumm
02351-786046

Jungchar

für Jungen und Mädchen ab 7
zwei Mal monatl. Donnerstag 17.00 Uhr
Gitta Brozio
02353-14384

Kinderabenteuerland

Kindergottesdienst
zwei Mal monatl. Sonntag 10.00 Uhr
Pfarrer Wienand
02353-661534

Jugendkreis „Checkpoint“

für Jugendliche ab 14, jeden 2. u. 4.
Montag im Monat 18.30 Uhr
Kevin Kaufmann
0151-61110774

Gebetskreis

freitags 8.30 Uhr
im Pfarrhaus
Cornelia Kenkel
02351-7295

Initiative Gemeinde Oberbrügge

Treffen für Erwachsene
3. Freitag im Monat 19.30 Uhr
Hanna Hösch
02351-6799325

Frauenhilfe

jeden 2. Mittwoch im Monat
15.00 Uhr
Cornelia Kenkel
02351-7295

Posaunenchor

jeden Dienstag 20.00 Uhr
Heribert Janz
02351-71735

Hauskreise treffen sich nach Vereinbarung

Möglichkeiten zur ehrenamtlichen Mitarbeit

Küsterdienste

Gottesdienstvorbereitung
(Blumen, Liederstecken, ..)
Hochzeiten
Wäschedienst
Einkaufsdienst
Sonstige Dienste: z.B. Gardinen
waschen, Aufräumaktion, ...

Diakonie

Orgeldienst
Friedhof
Beamerdienst
Redaktion Gemeindebrief
Verteiler für den Gemeindebrief
Sommercafé
Bethelsammlung
Aktion Rund um die Kirche
.....
Sprechen Sie uns an!

Kontonummer für Freiwilliges Kirchgeld:

Ev. Kreiskirchenkasse Lüdenscheid
IBAN: DE28 3506 0190 2001 1930 18
BIC: GENODED1DKDKD-Bank Dortmund
Verwendungszweck:
Freiw. Kirchgeld Ev. Kirchengemeinde Oberbrügge

www.kirche-oberbruegge.de